§ 3. Jede Anstalt ist flukaufwärts mit zwei durch Drahtseile oder Ketten befestigten, im Dreieck verlaufenden schwimmenden Abweiskbalken, sowie auf der flukaufseitigen Längsseite mit kräftigen Abstreiskbalken zu versehen, durch welche die Anstalt auf ihre ganze Breite und Länge gegen antreibende Gegenstände geschüst wird.

§ 4. Die Verbindungsstege zwischen Ufer und Badeanstalt sollen eine Tragfähigkeit von 300 Kilogramm per Quadratmeter Bodenfläche besitzen. Dieselben sind beiderseits mit festem Schutzgelauder zu versehen und, zwischen den Gelaudern gemessen, in einer Breite von mindestens 1 Meter herzustellen.

Bestehende Ausgänge mit geringerer Breite sind hiernach abzuändern.

§ 5. Schwimmbassins ohne Kasteneinlag sind an ihrem unteren Ende mit einem festen Holz- oder Eisengitter abzuschließen und auf allen Seiten mit einem Gelauder in Wasserhöhe zu versehen. Die Tiefe des Gitters wird im Einzelfall unter Berücksichtigung des Standorts des Bades, der Wassertiefe und Strömung von dem Bezirksamt nach Anhörung Großh. Rheinbauinspektion festgesetzt.

An auffälliger Stelle ist bei diesen Bassins durch Aufschrift darauf hinzuweisen, daß Nichtschwimmern die Benutzung untersagt ist.

§ 6. Bassins mit Kasteneinlag sind auf allen Seiten gegen den freien Fluß mit festem Holz- oder Eisengitter abzuschließen und mit einem nicht an dem Kasteneinlag befestigten Gelauder oder Handseil in Wasserhöhe zu umgeben, welches bei einem etwaigen Bruch des Kastens den Badenden einen Halt gewährt.

§ 7. Bei jedem Bassin muß die Tiefe für die Badenden kenntlich gemacht sein.

§ 8. Die Kästen der Bassins und der Einzelzellen sind aus mindestens 3,5 cm starken Dielen herzustellen und mit dem Oberbau der Badeanstalt solid zu befestigen.

§ 9. Die Kästen in den Einzelbadzellen sind nach allen Seiten gegen den offenen Fluß mit Holz- oder Eisengitter fest abzuschließen und dürfen stets nur so tief eingelassen werden, daß die Wassertiefe 1 m 40 cm nicht übersteigt.

§ 10. In sämtlichen Einzelzellen sind entweder von den eingelassenen Badekästen unabhängige Gelauder ringsum an den Wänden oder von der Decke bis zur Wasserfläche herabhängende Seile mit Handgriffen anzubringen, damit den Badenden bei einem Unfall (Bruch des Badekastens, Ausgleiten zc. zc.) Gelegenheit zum Festhalten gegeben ist.

Die Treppen der Einzelzellen müssen ein festes Gelauder erhalten.

§ 11. An den Thüren der Einzelzellen sind auf der Innenseite Federfallen mit Drücker zu befestigen, welche nach außen mit einer Schlinke geöffnet werden können. Kiesel dürfen an den Thüren der Zellen nicht angehängt werden.

§ 12. In jeder Anstalt sind geeignete Rettungsgegenstände, mindestens Stange und Wurfsleine in gutem Zustande bereit zu halten.

An zugänglicher Stelle der Außenseite der Anstalt ist ein mit Fahrgeschirr ausgestatteter guter Rachen in der Art zu befestigen, daß derselbe im Bedarfsfalle leicht von jedermann gelöst und benützt werden kann.

Während der Badezeit muß eine des Schwimmens kundige, mit den Rettungsgerätschaften vertraute, zuverlässige Person sich fortgesetzt der Aufsicht widmen.

Die Anwesenheit eines Schwimmlehrers genügt nicht, so lange derselbe Unterricht erteilt.

§ 13. Die für den Schwimmunterricht bestimmten Geräte sind von Zeit zu Zeit auf ihre Tauglichkeit zu untersuchen.

§ 14. Jede größere Anstalt, insbesondere jedes Schwimm- und Bassinbad ist mit Abortanlage zu versehen.

Die Anlage der Aborte mit Öffnung nach dem offenen Fluß und die Entleerung der Fäkalien in den Fluß vor abends 10 Uhr ist untersagt.

Dispens von dieser Vorschrift kann im einzelnen Fall das Bezirksamt erteilen.

§ 15. Das Mitbringen von Hunden in die Anstalten ist verboten. Dies ist durch Anschlag an der Außenseite der Anstalt den Besuchern bekannt zu geben.

§ 16. Bei der Kasse jeder Anstalt ist eine Einrichtung zu treffen, daß die Besucher der Anstalt Wertgegenstände unentgeltlich zur Aufbewahrung während der Badezeit abgeben können.